



„Gotteserzählungen“ – Gottesbilder im Spielfilm

Anmerkungen von Martin Ostermann



„Gotteserzählungen“ – Gottesbilder im Spielfilm

Gliederung in drei Schritte:

- 1. Gott im Film? - Wahrnehmung**
- 2. Was leisten Filme? - Suche**
- 3. Was ist möglich? - Kritik**

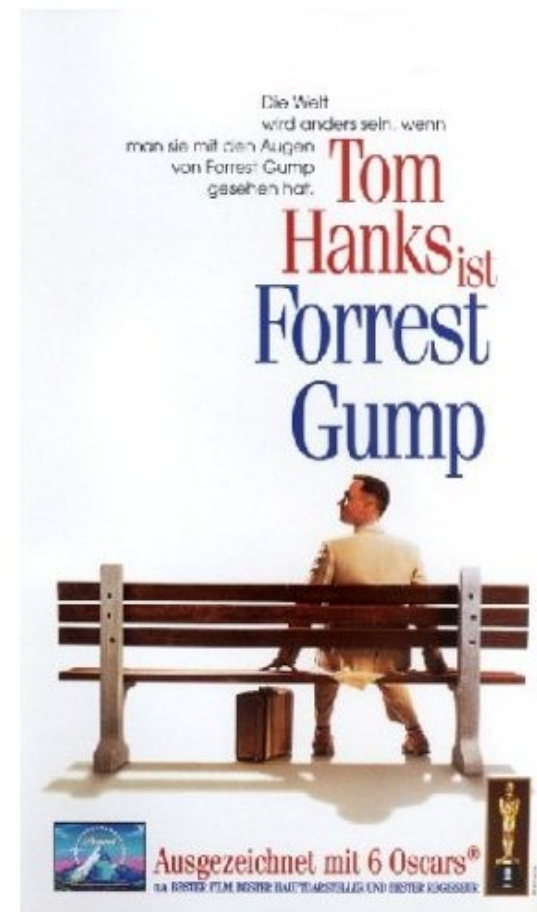


„Gotteserzählungen“ – Gottesbilder im Spielfilm

eine Vorbemerkung von Forrest

„Hast du Jesus schon gefunden?“

Beispiel „Forrest Gump“
USA 1993
Regie: Robert Zemeckis



„Gotteserzählungen“

Schritt 1: Warum Gott im Film? –
eine Schule der Wahrnehmung

“Gaudium et Spes” –

Öffnung der Kirche für die moderne Welt

GS 4: „Zur Erfüllung dieses ihres Auftrages obliegt der Kirche allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.
[...] Es gilt also, die Welt, in der wir leben, ihre Erwartungen, Bestrebungen und ihren oft dramatischen Charakter zu erfassen und zu verstehen.“

„Gotteserzählungen“

Schritt 1: Warum Gott im Film? –
eine Schule der Wahrnehmung

“Gaudium et Spes” –

Öffnung der Kirche für die moderne Kultur

GS 36: Autonomie der irdischen Wirklichkeiten: „Durch ihr Geschaffensein selber nämlich haben alle Einzelwirklichkeiten ihren festen Eigenstand, ihre eigene Wahrheit, ihre eigene Gutheit sowie ihre Eigengesetzlichkeit und ihre eigenen Ordnungen.“

„Gotteserzählungen“

Schritt 1: Warum Gott im Film? –
eine Schule der Wahrnehmung

Eine erste These

zur Wahrnehmung der Wirklichkeit

Historisch wie systematisch scheint der Schlüssel im Umgang mit außerkirchlichen oder außerchristlichen Symbolen, Mythen und Ritualen nicht in deren Ablehnung und Abwertung, sondern in ihrer Aufnahme und transformierenden Integration zu liegen.

Pirner, Manfred: Fernsehmythen und Religiöse Bildung. Grundlegung einer medienorientierten Religionspädagogik am Beispiel fiktionaler Fernsehunterhaltung, Frankfurt 2001

„Gotteserzählungen“

Schritt 1: Warum Gott im Film? –
eine Schule der Wahrnehmung

Grundlegende Hermeneutik:

- ☛ Die „Wirklichkeit“ wird durch Symbolsysteme produziert und nicht umgekehrt.
- ☛ Es relativiert sich die Unterscheidung zwischen „sakral“ und „säkular“ und es stellt sich die Frage, wo und wie „heilige Räume“ und „heilige Zeiten“ mitten im Alltag entstehen.
- ☛ Die aktive Rolle des Medienrezipienten (Identitätsfindung, Sinnorientierung oder Kontingenzbewältigung) ist entscheidend.
- ☛ Die wichtigste Funktion der Massenmedien in der westlichen Kultur ist das Erzählen von Geschichten.

„Gotteserzählungen“

Schritt 2: Was leisten Filme? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Gott als Figur oder: Religion als Steinbruch für Satire

Dogma

USA 1999

Regie:
Kevin
Smith



Evan
Allmächtig

USA 2007

Regie:

Tom
Shadyac

„Gotteserzählungen“

Schritt 2: Was leisten Filme? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Eine zweite These:

Das grundsätzliche „Lesen“ von Spielfilmen

Filmerzählungen müssen auf den Ebenen des „showing“ und des „telling“ (literarisch: story und discourse und mimesis und diegesis) wahrgenommen werden.

Kurz gesagt: Es wird mehr erzählt als gezeigt.

Der Film ist ein discourse, der sich als story tarnt.

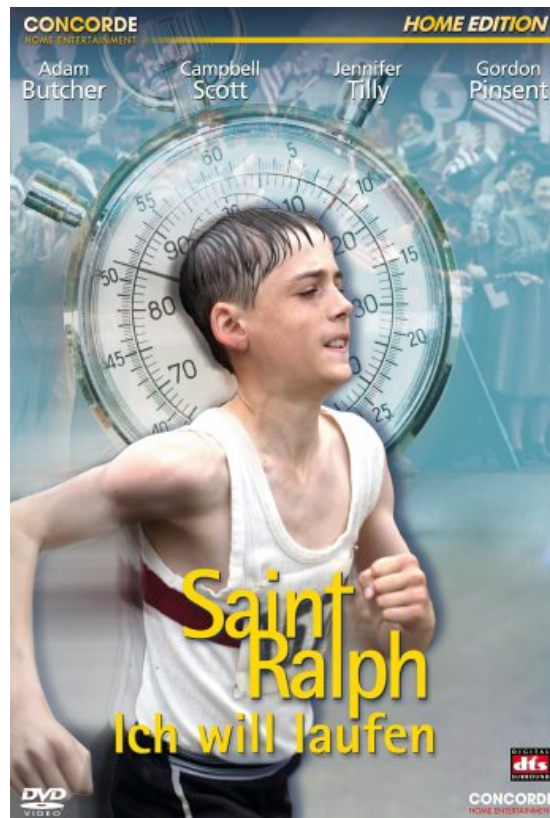
David Bordwell: Narration in the Fiction Film, Wisconsin 1985

„Gotteserzählungen“

Schritt 2: Was leisten Filme? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Implizite und Explizite Religion – Säkulare und sakrale Kultur

Regie:
Michael McGowan
Kanada 2004
FSK ab 6



„Gotteserzählungen“

Woher hat er diese Weisheit und die Kraft, Wunder zu tun?

54 Jesus kam in seine Heimatstadt und lehrte die Menschen dort in der Synagoge. Da staunten alle und sagten: Woher hat er diese Weisheit und die Kraft, Wunder zu tun? 55 Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria und sind nicht Jakobus, Josef, Simon und Judas seine Brüder? 56 Leben nicht alle seine Schwestern unter uns? Woher also hat er das alles? 57 Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat und in seiner Familie. 58 Und wegen ihres Unglaubens tat er dort nur wenige Wunder. (Mt 13,54-58)

„Gotteserzählungen“

Schritt 2: Was leisten Filme? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Mythos, implizite und explizite Religion

Matrix

USA 1999

Regie: Larry
und Andy
Wachowski



Der Auserwählte
und
die Auferstehung

„Gotteserzählungen“

Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

27 Jesus ging mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Unterwegs fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? 28 Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten. 29 Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Messias! 30 Doch er verbot ihnen, mit jemand über ihn zu sprechen. (Mk 8,27-30)

„Gotteserzählungen“

Schritt 2: Was leisten Filme? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Eine dritte These:

Die Grundstruktur des Monomythos :

- I. Akt: gewöhnliche Welt, Berufung, Weigerung, Mentor, erste Schwelle
- II. Akt: Prüfungen, Verbündete, Feinde, Annäherungen an die geheimste Höhle, (Beginn der Krise:) äußerste Prüfung, Belohnung
- III. Akt: Rückweg, (Höhepunkt:) Auferstehung, Rückkehr

Joseph Campbell, Der Heros in tausend Gestalten, (Orig.) Princeton 1949

„Gotteserzählungen“

Schritt 2: Was leisten Filme? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Eine vierte These:

Die „Gestalt“ von Spielfilmen

„Beinahe jede Kinogeschichte lässt sich auf einer Ebene als mehr oder minder säkularisierte Form eines biblischen Gleichnisses lesen“

Das Kino als ‚Heidenspaß‘

Georg Seeßlen, König der Juden oder König der Löwen

(EZW-Texte Nr. 134, 1996)

„Gotteserzählungen“

Schritt 3: Was ist möglich? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

“Gaudium et Spes” – Öffnung der Kirche heute

GS 1: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Jesu Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

„Gotteserzählungen“

Schritt 3: Was ist möglich? – Filme als Herausforderung

Perspektiven-
verengung
in der
Alltagsdarstellung

„Elephant“
von Gus van Sant
USA 2003



„Gotteserzählungen“

Schritt 3: Was ist möglich? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

Die anthropologische Konstante

Eine fünfte These:

Jeder Film erzählt in irgendeiner Form von
Suchbewegungen des Menschen.

Zumeist ist es die Frage nach richtigem Handeln und der
Suche nach gelingender Beziehung, die einhergeht mit
existentiellen Erfahrungen wie

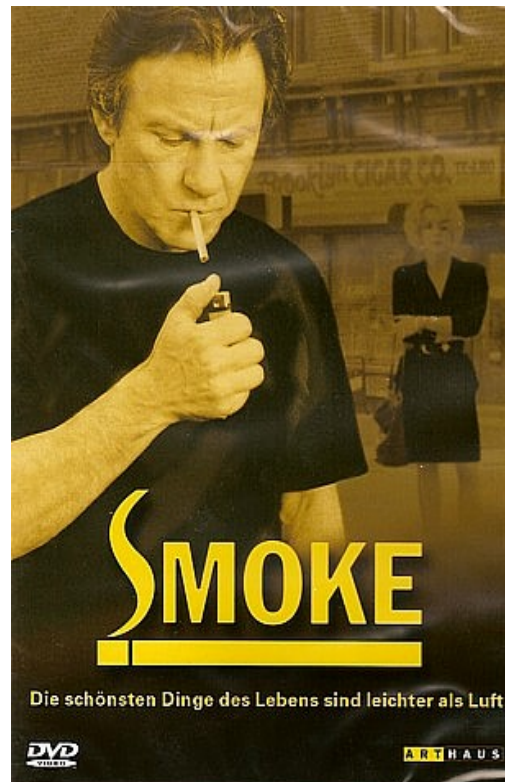
Freude und Hoffnung, Trauer und Angst

„Gotteserzählungen“

Schritt 3: Was ist möglich? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

Die Verwiesenheit des Menschen auf die Transzendenz, die Erfahrung Gottes (!?)

Beispiel „Smoke“
USA 1994
Regie: Wayne Wang
Buch: Paul Auster



„Gotteserzählungen“

Schritt 3: Was ist möglich? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

Die Thesen im Überblick:

1. These: außerchristliche Symbole, Mythen und Rituale sollten einer transformierenden Integration unterzogen werden.
2. These: Der Film ist ein discourse, der sich als story tarnt.
3. These: Beinahe jede Kinogeschichte lässt sich als mehr oder minder säkularisierte Form eines biblischen Gleichnisses lesen.
4. These: Die Grundstruktur aller Kino-Erzählungen bildet ein dreiaktiges Drama, eine Abstraktion unserer Lebenserfahrung, den ‚Monomythos‘
5. These: Jeder Film erzählt in irgendeiner Form von Suchbewegungen des Menschen.

Die Suche nach Gott

Schritt 3: Was ist möglich? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

1. *Begrenzung*: Filme können einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung von Wirklichkeit liefern, sie wollen selbst jedoch weder Verkündigen noch sind es direkte Glaubensaussagen.
2. *Bereicherung*: Filme können sowohl intellektuell als auch emotional ansprechen und haben durch Bilder eine größere Wirkung als das reine Wort.
3. *Respektierung*: Filme sind eigenständige Werke und bleiben es auch dann, wenn sie in für sie fremde Kontexte gestellt werden.
4. *Bezeugung*: Filme können dazu beitragen, religiöse Sprache/ Riten/ Zeiten diakonisch zu unterstützen und Kirche in der Welt von heute zu sein.
5. *Begleitung*: Ob als Prolog, als Epilog, als Dialog: Filme sind Begleiter, aber kein Ersatz für Gebet, Wort Gottes und Verkündigung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

